

## Städte für Europa

Berlin, 05. August 2021

Mit der Europäischen Union haben die Staaten Europas die richtigen Schlussfolgerungen nach den entsetzlichen Kriegen des letzten Jahrhunderts gezogen und ein gemeinschaftliches Projekt mit demokratischen Grundwerten gegründet. Wir, die Europäerinnen und Europäer und unsere Städte und Regionen, sind die Nutznießer dieses großartigen Projekts.

Unsere Überzeugung ist, dass wir, die „Basis“ Europas allen Grund haben, zukünftig mehr als bisher eigene Beiträge für das Gelingen dieses europäischen Projekts zu leisten. Es ist an der Zeit, uns stärker als bisher auf unsere eigene Verantwortung zu besinnen. Europa braucht unsere aktive Mitverantwortung.

Deshalb haben wir gemeinsam mit unseren Partnern das Projekt „Europe Bottom-Up“ gestartet. Es zielt darauf ab, die schon heute erbrachten Leistungen der europäischen Basis - der Europäerinnen und Europäer und ihrer Städte und Regionen - für Europa deutlich zu machen und zu weiteren Beiträgen zu ermutigen. Im Zentrum dieses Projekts steht die Entwicklung einer gemeinsamen Plattform, auf der sich die Aktivitäten „von unten“ für Europa versammeln sollen und die vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland unterstützt wird.

Die Plattform „Europe Bottom-Up“ wird als eine digitale Aktions- und Kooperationsplattform entwickelt. Sie steht gesellschaftlichen und kulturellen Initiativen, aber auch Aktivitäten der Körperschaften an der Basis Europas, der Städte, Gemeinden und Regionen zur Verfügung.

Städte sind für die Herausforderung „Europe Bottom-Up“ unsere wichtigsten Partner. Denn in der Summe ist es das Leben und die Leistung der vielen in unseren Städten und Regionen, die über Erfolg oder Nichterfolg der sozialen wie der wirtschaftlichen, der kulturellen wie der gesellschaftlichen Wirklichkeit Europas entscheiden.

Zu den Aufgaben der Plattform „Europe Bottom-Up“ gehört deshalb, diese Potenziale konkreter zu beschreiben und zu begreifen, um so konstruktive Lösungen national bzw. transnational „von unten“ zu entwickeln. Zusammengefasst ist diese Idee in der Projektgruppe „Städte für Europa“, wo sich europäische Bürgermeister:innen und Stadtregierungen mit dem Ziel zusammenschließen, die kommunale Praxis mit konkreten Beispielen an dem Nutzen für die europäische Entwicklung zu orientieren und Erfahrungen auszutauschen.

Dies beginnt mit der Überlegung, die alltäglichen, die normalen kommunalen Aufgaben auch nach den Zielen des gemeinsamen Europas ausrichten.

Im Hinblick auf konkrete Beiträge für die Plattform „Europe Bottom-Up“ wollen wir darüber hinaus vier mögliche Schwerpunkte kommunaler Arbeit unter die Lupe nehmen, in denen wir besondere Potenziale der Wirkung für Europa sehen:

Das Projekt wird gefördert mit Mitteln des Auswärtigen Amtes.



- Lokale Demokratie-Praxis in Kommunen und Städten  
Die konkrete demokratische Praxis der europäischen Kommunen ist ein wesentlicher Beitrag zur Kultur der Demokratie in Europa. Es geht um praktizierte Mitverantwortung der Bürgerinnen und Bürger für ihre Stadt und ihre Region. Als Beitrag zu „Europe Bottom-Up“ sollen europäische Beispiele für gelungene und beispielhafte lokale Demokratie-Praxis gesammelt und aufgearbeitet werden. Gute wie auch schlechte Beispiele sollen präsentiert werden, um miteinander und voneinander zu lernen. Auch Wettbewerbe und Auszeichnungen, wie die Nominierung der europäischen Demokratiehauptstadt auf Initiative eines Wiener Projekts, werden kommuniziert und beworben.
  
- Kulturgetriebene europäische Stadtentwicklungspolitik und insbesondere die Lehren aus den Strategien der Kulturhauptstädte  
Die Bewerbungsverfahren der Kandidaten für die jeweilige europäische Kulturhauptstadt haben gezeigt, wie kulturell getriebene Strategien Städte ein besonderes, für Europa vorbildliches Profil geben können. Aufbauend auf diesen Erfahrungen sollen europäische Städte und Regionen grundsätzlich angeregt werden, ihre kulturellen Kompetenzen gezielt für ihre Zukunftsentwicklung einzusetzen. Dafür bieten die Erfahrungen der Kandidaten für die Kulturhauptstädte bereits wichtige Leitlinien.
  
- Kommunale Integrationspolitik  
Für die Migrations- und Integrationspolitik der EU sind die Städte und Regionen die lokalen Kompetenzzentren, die am Ende über die Integrationsfähigkeit Europas entscheiden. Ein Beispiel dafür ist das Bündnis „Städte Sicherer Häfen“ (mit Städten wie zum Beispiel Potsdam), das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Flüchtlinge aufzunehmen und dadurch die Integrationsfähigkeit Europas „von unten“ zu stärken. Über solche Beispiele hinaus geht es um die Aufgabe der Städte und Regionen in Europa, die Herausforderung der Integration nicht nur im Hinblick auf Flüchtlinge anzunehmen und damit den Zusammenhalt in Europa zu stärken und in seiner Bedeutung zu erkennen.
  
- Periphere europäische Erfahrungen und Herausforderungen, insbesondere in Grenzorten  
Was „Peripherie“ an Problemen und aber auch an Kenntniserwerb für Europa bedeutet, lässt sich an bestimmten Städten und Regionen ablesen. In Zusammenarbeit mit Zittau und Heringsdorf haben wir erörtert,
  - am konkreten Beispiel dieser beiden Städte die besonderen Erfahrungen und zugleich die mangelnde Aufmerksamkeit „von oben“ für die besonderen Herausforderungen von Grenzstädten in den Blick zu nehmen,
  - dies (vielleicht vor allem gemeinsam mit den beiden Kulturhauptstädten 2025) zunächst für die Grenzlage zwischen Deutschland und Polen zu betrachten,
  - darüber hinaus aber den Zusammenhang mit vergleichbaren Situationen von Grenzstädten in anderen Regionen Europas herzustellen.

Das Projekt wird gefördert mit Mitteln des Auswärtigen Amtes.



Auswärtiges Amt

## Kontakt

Yolanda Rother

Leitung Europa

S T I F T U N G

ZUKUNFTBERLIN

Fon +49 30 26 39 229 41

[rother@stiftungzukunftberlin.eu](mailto:rother@stiftungzukunftberlin.eu)

[stiftungzukunftberlin.eu](http://stiftungzukunftberlin.eu) | [facebook.com/stiftungzukunftberlin](https://facebook.com/stiftungzukunftberlin) | [@szukunftberlin](https://twitter.com/szukunftberlin)

## Partner:

### Cities for Europe



Das Projekt wird gefördert mit Mitteln des Auswärtigen Amtes.

